

Quelle: Soester Anzeiger, 09.08.2021

Viele Soester erinnern sich

Grüne Mauern mit Geschichte: Das alte Wärterhaus des Freibads hat neue Mieter

09.08.2021 12:00



So sah das hier damals aus: Als er die neuen Mieter Ines und Dorita Richardt besuchte, hatte Lothar Köhler eine alte Ansicht des Hauses dabei, in dem er 30 Jahre lang mit seiner Familie wohnte – und vor dem er ebenso lange arbeitete.

© Uta Müller

Nah am Wasser gebaut, aber auch auf dem Trockenen sitzen: Es gibt nicht viele Gebäude in Soest, die ihren Bewohnern beides bieten konnten – und können: Das „Wärterhaus“ des ehemaligen Freibades kann aber genau das für sich in Anspruch nehmen.

Soest – „Wir haben uns gleich verguckt in dieses Haus“, schwärmen Ines Richardt und ihre Mutter Dorita von ihrem neuen Zuhause, das sie erst vor einigen Wochen bezogen haben. „Es war angenehm hier zu wohnen, weil so die Wege kurz waren. Und alle Kinder hatten ein eigenes Zimmer“, bestand der markante Grünsandsteinbau am Feldmühlenweg 57 dagegen den Praxistest für Lothar Köhler vor allem durch Lage und Größe. Der heute fast 80-Jährige ist zu Besuch bei den neuen Mietern des Hauses, in dem er mit seiner Familie über 30 Jahre lang die beiden oberen Etagen bewohnt hat – im Erdgeschoss waren die Arbeitsplätze des Ehepaars Köhler.

Sie verkaufte kleine Snacks und Erfrischungen im Kiosk, er sorgte als Schwimmmeister für Sicherheit und Ordnung. Aus den Fenstern ihres Zuhauses – eine von ihrem Arbeitgeber, den Stadtwerken, zur Verfügung gestellte Dienstwohnung – hatten sie alle Becken, die große Liegewiese und auch die Umkleidekabinen im Blick.

Die Richardts lehnen sich heute auf ihrer Terrasse zurück und blicken auf ein längliches, mit Rasen bepflanztes Rechteck – das mit Erde verfüllte ehemalige Nichtschwimmer- und Schwimmerbecken. Dahinter wachsen schicke neue Wohngebäude in den Soester Himmel. „Es hat sich viel verändert hier“, kommentiert Köhler die Aussicht trocken, allenfalls leise Wehmut klingt an.

Heimatschutz in Stein

Als das Soester Freibad 1926 ein neues Wärterhaus erhielt, wurde es im Stil der Heimatschutzarchitektur gebaut, nicht wie der Vorgänger an der Längsseite der Becken, sondern als „dominierender Eingangsbau“, der gleichzeitig als Sichtschutz zum Feldmühlenweg diente. Im Laufe der Jahrzehnte wurde das inzwischen denkmalgeschützte Gebäude mit seiner Grünsandsteinfassade, Sprossenfenstern, Bogenstellungen und einem Laubengang sowie der hölzernen Giebelverschalung mehrfach erweitert und modernisiert, in seiner äußeren Gestaltung blieb es aber nahezu unverändert.

Und dann sprudeln die Anekdoten nur so heraus aus dem Rentner: Von ungebetenen nächtlichen Besuchern, zum Beispiel, ganzen Generationen von Soestern, die hier die ersten Sprünge ins kühle Wasser machten – und von unzähligen Begegnungen auch noch viele Jahre nach der Schließung des Freibads 2005, in denen den guten alten Zeiten hinterher getrauert wurde. Und immer noch wird.

Diese Erfahrung machen auch Ines und Dorita Richardt sehr oft: „Spaziergänger und Radfahrer, die hier direkt am Haus vorbeikommen, bleiben stehen und denken laut daran zurück, als sie hier im Sommer noch jede freie Minute verbracht haben“, erzählen die beiden.



Einst nah am Wasser gebaut, erstreckt sich heute vor dem Haus
© Niggemeier



eine große Rasenfläche. Das ist den Vorschriften des Denkmalschutzes geschuldet.
© Uta Müller

Die beiden hören gerne zu, kommen ebenso gerne ins Gespräch mit diesen Passanten und verlieben sich dann jedes Mal noch ein bisschen mehr in ihr neues Zuhause – von Grund auf saniert, mit knapp 150 Quadratmetern behaglicher Wohnfläche und einer reichen Geschichte.

Auf der Suche nach dem Fotografen eines historischen Bildes

Dass sie da in kein Haus wie jedes andere gezogen sind, war Ines und Dorita Richardt von Anfang an klar – und das würden sie gerne auch in der Gestaltung der Wohnung deutlich machen: Daher hat sich Ines Richardt auf die Suche nach einer historischen Ansicht des denkmalgeschützten Gebäudes gemacht, die sie vergrößern und einrahmen möchte. Fündig geworden ist sie mit dem Foto rechts. Allerdings ist ihr der Urheber dieses Fotos nicht bekannt, und damit ist es ihr auch nicht möglich zu erfahren, ob das auch in einer genügend großen Auflösung verfügbar wäre. Daher hier die Bitte: Wer weiß, wer das nebenstehende Foto aufgenommen hat? Und wer kann Ines Richardt helfen, es in möglichst großer Auflösung zu bekommen? Tipps gerne per Mail an akienbaum@soester-anzeiger.de.

